

Koniaków (Polen) - Das Häkelspitzen-Dorf

von Liselotte Martenczuk

Liselotte Martenczuk,
Sammlerin, Kuratorin,
Klöpplerin und Spitzen-
entwerferin

Besonders auffällig sind
die mit Häkelspitzen
bemalten Hauswände.
Alle Fotos zum Beitrag:
Bernd Martenczuk



Seit fast einem halben Jahrhundert führen mich Besuche immer wieder einmal nach Polen. Die Lebensumstände und die Infrastruktur haben sich in dieser Zeit enorm verändert. Bei allen Reisen besuchte ich immer wieder die typischen Souvenirläden. Dort fand man zu Zeiten des Sozialismus kunsthandwerkliche Dinge aus geprägtem Leder, geschnitztem und gedrechseltem Holz und diverse Textilien, wie Gewebtes aus Wolle und Gehäkeltes. Heute hat sich das sehr zum Negativen verändert. Man findet z. B. immer noch Kierpce, jedoch statt aus Leder häufig aus Kunststoff. Kierpce sind ursprünglich schön verzierte Schuhe aus Schweinsleder, die mit traditionellen Mustern geprägt in den Karpaten zur Tracht gehören. Häkeldeckchen kamen früher schon und kommen immer noch größtenteils aus Koniaków, das ich bei meiner Reise auch besuchte. Koniaków ist ein Dorf im Süden der Beskiden und gehört zur Gemeinde Istebna, unweit der Tschechischen Grenze. Bis 1920 gehörte es zur k. u. k. Monarchie. Heute hat Koniaków ca. 3.600 Einwohner. Fährt man nach Koniaków hinein, fällt einem sofort auf, welche wirtschaftliche Bedeutung das Häkeln heute noch für den Ort hat. An etlichen Häusern wird angezeigt, dass man dort die Koronki, die Spitzendeckchen

Selbst die Wände des
Häkelspitzenmuseums
sind mit gemalten
Häkelspitzen verziert.



kaufen kann. Besonders auffällig sind die mit Häkelspitzen bemalten Hauswände. Auffällig sind auch die vielen Autobusse, die auf der Hauptstraße parken. Anlaufstelle der Reisegruppen ist das 2019 eröffnete Häkelspitzenzentrum mit angeschlossenem Museum. Auch die Hauswand dieses Gebäudes ist mit dieser Malerei verziert.





Das Museum erzählt die Geschichte der Häkeltradition, die in Koniaków bis heute ganz lebendig gepflegt wird. Präsentiert werden traditionelle Arbeiten aus Koniaków-Spitze.

Die Ausstellung, reich an alten und antiken Exponaten, angereichert mit neuen Werken und alten Fotografien, zeigt die noch lebendige Tradition, die 2017 in die Nationale Liste des immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. In Koniaków und seiner Umgebung wohnen ca. 700 Spitzenherstellerinnen. Das Häkeln hat in dieser Gegend eine lange Tradition. Durch die große Nachfrage nach Spitzen im ausgehenden 19. Jahrhundert und zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als das Spitzendeckchen auf dem Sofa zum guten Ton gehörte, entdeckten die Einwohner von Koniaków ein willkommenes Zubrot zu ihren ansonsten eher bescheidenen Einkünften aus der kargen Landwirtschaft, wie auch bei uns z. B. die Klöpplerinnen aus der Oberpfalz. In beinahe allen Haushalten wurde

um die Wette gehäkelt. Auch Elemente der regionalen Frauentracht waren und sind aus gehäkelter weißer Spitze. Die Trachten aus den Dörfern Istebna und Koniaków sind noch am authentischsten. In anderen Dörfern von „Beskid Śląski“ führten die Bergleute Elemente ein, welche der städtischen Tracht von Cieszyn/Teschen ähnelten. Die Bergtrachten der Beskiden werden aus selbstgewobenen, natürlichen Stoffen wie Leinen und Wolle angefertigt. Selten stellt man sie aus fabrikgebobener Baumwolle her.

Zur Frauentracht, welche bis zur heutigen Zeit beibehalten worden ist, gehört für Ehefrauen eine Spitzenhaube (czepiec), die unter dem Kopftuch getragen wird und die Stirn mit einer breiten weißen Spitze bedeckt. Charakteristisch für die Männertracht ist unter anderem eine kaum verzierte, enge weiße Hose, ein Hemd mit geraden Ärmeln, eine rote oder schwarze Weste, der „bruclik“.

Auch Elemente der regionalen Frauentracht bestehen aus Häkelspitze.



Im Museum findet man alte Häubchen-spitzen und eine Puppe in Tracht und weitere diverse Spitzen.

Das Modell der japanischen Designerin Rei Kawakubo wurde unter anderem mit Spitze aus Koniaków angefertigt.



Auch besondere Stücke aus jüngerer Zeit werden gezeigt, wie das Modell der japanischen Designerin Rei Kawakubo, das auf der Fashion Week für junge Designer in Paris im Herbst 2018 gezeigt wurde. Die verarbeitete Spitze stammte aus Koniaków.

Die Häkelspitze ist zum Markenzeichen von Koniaków geworden. Sie diente schon als Geschenk für Persönlichkeiten, wie den Papst Johannes Paul II. oder die britische Königin Elisabeth II. Im Spitzenzentrum wird die Tradition gepflegt und gefördert. Als die Nachfrage nach traditionellen Spitzendeckchen abflaute, modernisierte man das Angebot und fertigt nun auch Bekleidungsaccessoires bis hin zu modernen Dekorationselementen.

Die Ausstellung in Koniaków zeigt die vielseitige Verwendbarkeit von Häkelspitze.

Mit Häkelspitze werden interessante Strukturen in der Kleidung erzeugt. Einmalige Stücke entstehen.

